

An den Verleger:

Friedenau, 30. 12. 19.

Ich empfinde tiefes Mitleid mit dem Unglücklichen. Sollte er nicht mehr zu retten sein? Sollte nicht wenigstens der Versuch gemacht werden, ihn durch Unterbringung in einer Heilanstalt von seinem Irrsinn, soweit er auch vorgeschritten sein mag, zu heilen? Wenn sie zur Deckung der Kosten eine Sammlung veranstalten wollen, bin ich gern bereit, mich zu beteiligen.

Hochachtungsvoll

*B. Guttmann*

Dr. Rudolf Blümner:

Anna Blume, meine 3 Buchstaben zu Dich, bin ich.

Prager Tageblatt vom 25. 4. 20.

Der Paul Steegemann Verlag in Hannover, der jetzt führende Verlag Deutschlands in jüngster und radikalster Kunst, gibt die originellste Satire der Gegenwart „Sekunde durch Hirn“ von Melchior Vischer heraus.

Der Antiquar Herr Franz Lafaire i. Hannov. Tageblatt:

Nur möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß Anna Blume in 100 Jahren eine literarische Seltenheit ersten Ranges sein wird und mindestens mit 100 Mk. in Gold bezahlt wird.

Deutsche Volkszeitung Hannover:

Kurt Schwitters „dichtet“ seine Geliebte Anna Blume an: „O du, Geliebte meiner siebenundzwanzig Sinne“. Das scheint mir wiederum ein noch erfreulicherer Zeugnis von Selbsterkenntnis zu sein. Denn ich halte aufrichtig dafür, daß wir es in diesen „Dichtungen“ nicht mit psychopathischen Minderwertigkeiten, sondern entsprechend jener Unsumme von Sinnen mit psychopathischen Mehrwertigkeiten zu tun haben, mit ganz fulminanten Überwertigkeiten in der Potenz zum Quadrat. „Ist dies schon Tollheit, hat es doch Methode“, kann man zudem mit Polonius sprechen, wenn man diesen ungereimten Unsinn näher ins Auge faßt, diese scheinbar gänzlich aus allen Fugen gegangene Dichteritis-Paroxysmen mit ihrem wahnwitzigen Gestammel. Nein, dieses verrückte Gelalle hat Methode, ist auf Draht gezogener Irrsinn, offenbar sogar unter kreißenden Qualen ausgequetscht. Christof